

# hockeyzeit

DIE

NEWS



**Europapokal:  
Alster-Damen siegen,  
MSC-Herren nur Vierter**

**DM-Jugend:  
Neuss, Leverkusen und die  
Wespen holen den Titel**



**Alsters Damen in Jubelpose: Die Mannschaft von Trainer Jens George (ganz rechts) holte ihren ersten internationalen Titel.**

## Alster tritt das Rüsselsheimer Erbe an

Die Damen des Club an der Alster haben das Finale um den Hallenhockey-Europapokal der Landesmeister in eigener Halle durch ein „Golden Goal“ in der Verlängerung gegen den weißrussischen Meister Ritm Grodno mit 3:2 gewonnen. Das entscheidende Tor erzielte die im Herbst aus Leverkusen nach Hamburg gewechselte Meike Achtmann in der fünften Minute der „Extratime“ per Strafecke. Gut 1.000 Zuschauer in der bis auf den letzten Platz gefüllten Alster-Halle feierten den ersten Hamburger Titelträger in diesem Wettbewerb, den zuvor 15 Mal der Rüsselsheimer RK und je einmal der HC Brandenburg und der Berliner HC gewonnen hatten.

„Das ist ein derart genialer Moment“, jubelte Kapitänin Carolin Jessel. Trainer Jens George: „Wahnsinn, die Moral der Mannschaft stimmt einfach. Sie hat immer an sich geglaubt.“ Torhüterin Karin Blank wurde als beste Keeperin des Europacups gekürt. Zur besten Spielerin wurde die weißrussische Kapitänin Volha Shyntar gewählt. Beste Torschützin war die litauische Stürmerin Dovile Jakaite mit neun Toren. Bronze gewann der niederländische Meister SV Kampong Utrecht durch ein 3:1 über HFTC Vilnius. Die Vertreter Frankreichs und Österreichs stiegen in die Europapokal Trophy ab.

**Freitag, 23. 02. 2007**

**Club a.d. Alster – Wiener Neudorf  
3:0 (3:0)**

Die Gastgeberinnen starteten sehr konzentriert in ihre Hallen-Europacup-Premiere. Vor rund 400 Zuschauern in der bereits am Vormittag gut besuchten Alster-Halle setzte das Team von Jens George die Österreicherinnen von Beginn an stark unter Druck. Während es in den ersten Minuten mit der Chancenverwertung noch haperte, fielen die Tore Mitte der zweiten Halbzeit im Zwei-Minuten-Takt. Doch damit war dann Schluss. Es wollte einfach kein Treffer mehr gelingen. Vor allem bei den Strafecken klappte bei Alster gar nichts. Weder die angestammten Schützinnen

Meike Achtmann und Martina Ludlei noch wer immer sich sonst am Schuss probierte, bekam die Kugel im Wiener Kasten unter. Gut, dass Karin Blank im Tor einen sehr guten Tag hatte. In der ersten Halbzeit musste sie ein paar Mal in kritischen Situationen eingreifen. In der zweiten Hälfte hatte Alster Wien so im Griff, dass die Gäste vor der 30. Minute

gar nicht zum Torschuss kamen. So wurde es ein souveräner Sieg, obwohl auch Alster kein Treffer mehr glücken wollte. „Das war vielleicht auch noch die Anfangs-Nervosität“, meinte George.

Tore: 1:0 Martina Ludlei (8.), 2:0 Antonia Feustel (10.), 3:0 Judith Hoffmann (12.). E: 9 (0)/2 (0). SR: Anne McRae (SCO)/Mirjam Wessel-Verwer (NED).



**Nationaltorhüterin Karin Blank gehörte zu den besten Spielerinnen des Turniers.**

### Club a.d. Alster – HFTC Vilnius 2:0 (1:0)

Alster war gewarnt vor den kampfstar- ken Litauerinnen und vor allem vor deren „Knipserin“ Dovile Jakaitė, die Mitfavorit Club de Campo im ersten Match beim 6:2-Erfolg einen „Fünferpack“ eingeschenkt hatte. Entsprechend kontrolliert agierte der deutsche Meister des Jahres 2006 in der Offensive, wollte auf keinen Fall in die gefährlichen Konter der athletisch exzellenten Osteuropäerinnen hereinlaufen. Es setzte sich allerdings die Strafeckenschwäche und auch das Auslassen guter Torchancen aus dem Feld heraus fort. Alster hätte zur Pause mit vier oder fünf Toren führen müssen. Aber es stand auf der Anzeigetafel lediglich der erste Strafeckentreffer von Meike Achtmann zu Buche. Doch angefeuert von inzwischen wohl 750 Zuschauern in der nun fast voll besetzten Halle dominierte Alsters starke Abwehrreihe um Ex-Nationalspielerin Friederike Sievers das Geschehen. Karin Blank konnte sogar ihr zweites „Shut-out“ des Tages feiern. Endgültige Sicherheit gab jedoch erst das 2:0 durch Ludlei ebenfalls per Strafecke zehn Minuten vor dem Ende. „Wenn man sieht, wie unsere Mädels die Ecken beim Warmmachen beliebig links und rechts oben in die Winkel setzen, dann fragt man sich im Spiel natürlich schon, woran es liegt“, kommentierte Betreuer Stevie Oehlich. Dennoch überweg die Erleichterung über eine vor allem taktisch einwandfreie Leistung, die fast schon den Halbfinaleinzug perfekt machte.

Tore 1:0 Meike Achtmann (E, 13.), 2:0 Martina Ludlei (E, 30.). E: 7 (2)/2 (0). SR: Gina Spitaleri (ITA)/Frances Block (ENG).

## Samstag, 24. 02. 2007

### Club a.d. Alster – Club d. C. Madrid 4:3 (2:3)

In der ersten Halbzeit lieferte Alster die schwächste Vorstellung während des Europapokalturniers ab. Leichte Unkonzentriertheiten in der Hintermannschaft ermög-



**Silja Lorenzen war ein ständiger Unruheherd für die gegnerischen Abwehrreihen.**

lichten es den aggressiv zu Werke gehenden Spanierinnen, die beiden Führungen durch Landshut und Morgenstern jeweils wieder auszugleichen. Auf der anderen Seite unterstrich Maria Jesus Rosa, warum sie bei der Feld- und zuletzt auch bei der Hallen-WM als beste Torhüterin ausgezeichnet worden ist. So gelang Silvia Manrique per Strafecke (bei der Eckenabwehr sah die Alster-Hintermannschaft samt Blank in dieser Phase nicht gut aus) direkt vor der Pause das völlig überraschende 3:2 für Madrid.

Alster ließ sich indes davon nicht schocken und fand in der zweiten Hälfte den Anschluss an die guten Leistungen aus den ersten beiden Spielen. Blank stand Rosa nun in nichts nach, zeigte ein paar herausragende Paraden, die Alster im Spiel hielten, solange vorn das Tor immer noch wie vernagelt

schien. Die Standards mussten die Entscheidung bringen. Erleichterung auf den Mienen der Alsteranerinnen, als Judith Hoffmann im Anschluss an die vierte Strafecke die Kugel im Nachschuss endlich zum 3:3 über die Linie brachte. Nur vier Minuten später war es die für die Standardsituation extra eingewechselte Martina Ludlei, die einen Siebenmeter sicher links oben zum 4:3 verwandelte. Alster hätte das Ergebnis nun auch noch deutlich höher gestalten können. Die quirlige Rebecca Landshut und Lydia Morgenstern hatten noch gute Chancen, scheiterten aber jeweils an Rosa. Dennoch gewann Alster damit ohne Punktverlust Gruppe A.

Tore: 1:0 Rebecca Landshut (2.), 1:1 Yurena Panadero (E, 8.), 2:1 Lydia Morgenstern (10.), 2:2 Pilar Sanchez (10.), 2:3 Silvia Manrique (E, 19.), 3:3 Judith Hoffmann (E, 30.), 4:3 Martina Ludlei

## Platzierung:

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1. Club an der Alster e.V. (Deutschland) | 5. Club de Campo de Madrid (Spanien) |
| 2. Ritm Grodno (Weißrussland)            | 6. HC Chelmsford (England)           |
| 3. Kampong Utrecht (Niederlande)         | 7. HC Wiener Neudorf (Österreich)    |
| 4. HFTC Vilnius (Litauen)                | 7. Cambrai HC (Frankreich)           |

## Vorundenplatzierungen

### Gruppe A

1. Der Club an der Alster (GER)	3	9	9: 3
2. HFTC Vilnius (LTU)	3	4	11: 9
3. Club de Campo de Madrid (ESP)	3	3	11:10
4. HC Wiener Neudorf (AUT)	3	1	5:14

### Gruppe B

1. Ritm Grodno (BLR)	3	9	13: 5
3. Kampong (NED)	3	6	12:10
2. Chelmsford (ENG)	3	3	12:14
4. Cambrai HC (FRA)	3	0	5:13

### Relegationsrunde Platzierung

#### Pool C

5. Club de Campo de Madrid (ESP)	3	9	18: 3
6. Chelmsford (ENG)	3	6	13:12
7. HC Cambrai (FRA)	3	1	8:16
7. Wiener Neudorf (AUT)	3	1	8:16

Frankreich und Österreich damit abgestiegen in die Trophy.



**Eckenschützin Meike Achtmann war am Ende des Finals gegen Grodno die gefeierte Heldin in der Alsterhalle.**

(7m. 3A.). E: 4 (1)/2 (2). SR: Benjamin Mauss (FRA)/Mirjam Wessel-Verwer (NED).

**Club a.d. Alster – SV Kampong Utrecht  
3:0 (2:0)**

Mit einer exzellenten taktischen und kämpferischen Leistung gewann der Club an der Alster das Halbfinale im Hallen-hockey-Europapokal der Landesmeister. 3:0 (2:0) siegte der deutsche Meister des Jahres 2006 gegen den mit vier Hallen-Weltmeisterinnen bestückten Kader des niederländischen Champions SV Kampong Utrecht. Nationalspielerin Lydia Morgenstern hatte ihr Team in der mit 750 Zuschauern gut gefüllten Alster-Halle mit zwei Toren in der ersten Halbzeit in Führung gebracht. Alster steigerte sich noch einmal im Vergleich zur Gruppenphase, was allerdings nicht unbedingt auf die Chancenverwertung zutraf. Hier sah auch Trainer Jens George weiteres Entwicklungspotenzial für das Finale. Es war auch der exzellent aufgelegten Alster-Torfrau Karin Blank zu verdanken, dass der Gastgeber ohne Gegentreffer blieb. Ihr gelang schon das dritte „Shut-out“ im vierten Turnierspiel. Dabei kamen die Holländerinnen gegen die gut organisierte Alster-Abwehr gar nicht zu allzu vielen Torchancen. Die Defensive ließ sogar nicht eine einzige Strafecke für Utrecht in den gesamten 40 Minuten zu – sicher auch ein Schlüssel für den Erfolg. Am Ende sorgte Rebecca Landshut 90 Sekunden vor dem Ende für die endgültige Entscheidung. „Das war jetzt eine herrliche Revanche für die Hallen-WM in Wien. Da haben uns die Holländerinnen etwas arrogant behandelt“, meinte Landshut, die ebenso wie Martina Heinlein und Karin Blank in Österreich im deutschen Aufgebot gestanden hatte.

Tore: 1:0 Lydia Morgenstern (1.), 2:0 Lydia Morgenstern (13.), 3:0 Rebecca Landshut (39.). E: 4 (0)/-. SR: Anne McRae (SCO)/Frances Block (ENG).



**Karin Blank wurde zur besten Keeperin des Europapokals ausgezeichnet.**

das Team von Jens George im Minutentakt. Aber die Chancenverwertung blieb das Problem. So passierte genau das, was die Mannschaft gegen die auf Konter lauenden Weißrussinnen eigentlich unbedingt vermeiden wollte. Mitte der ersten Hälfte bekamen die Vorjahresfinalisten zwei Strafecken, die sie eiskalt nutzten. Alster war also doch in Rückstand geraten. Das Heimteam drückte und drückte, konnte aber nicht verhindern, dass Grodno ab und zu doch wieder gefährlich vor das Alster-Tor kam. Doch es war Verlass auf Karin Blank, die später auch zu Recht zur besten Torfrau des Turniers gekürt wurde. Vorn wartete Alster voller Ungeduld auf den Ausgleich. Doch dem Rückstand liefen sie bis zur 35. Minute hinterher, ehe Rebecca

Landshut den längst verdienten Treffer per Strafecke machte. Auch danach hätten die Hamburgerinnen die Partie schon entscheiden können, aber Nadzeya Vladzimikava im Ritm-Tor stand Blank in nichts nach. Sie rettete die Weißrussinnen in die Verlängerung. Dort hatte Alster zwei frühe Chancen auf das „Golden Goal“, musste dann eine Strafecke von Grodno überstehen, bevor Achtmann die Ladehemmungen bei den Strafecken genau zur richtigen Zeit überwand und die Halle jubeln ließ.

Tor: 1:0 Martina Ludlei (7m. 3.), 1:1 Volha Shyntar (E. 7.), 1:2 Yulia Piatrova (E. 11.), 2:2 Rebecca Landshut (E. 35.), 3:2 Meike Achtmann (E. 45.). E: 5 (2)/4 (2). 7m: 1 (1)/-. SR: Gina Spitaleri (ITA)/Anne McRae (SCO).

**Sonntag, 25. 02. 2007**

**Endspiel:**

**Club a.d. Alster – Ritm Grodno  
3:2 i.d.V. (2:2; 1:2)**

Das hochklassige Finale lebte von seiner Spannung. Alster hatte, angepeitscht von gut 1.000 Zuschauern, früh durch einen Siebenmeter von Martina Ludlei geführt und hätte diese Führung eigentlich auch noch ausbauen müssen, denn Chancen erarbeitete sich

**Topscorer:**

- 1. Dovile Jakaite (Vilnius) 9
- 2. Volha Shyntar (Grodno) 8
- 3. Yurena Panadero (Madrid) 6
- 3. Alesia Tratsiakova (Grodno) 6
- 3. Lisa Wooding (Chelmsford) 6
- 6. Emilie Begue (Cambrai) 5
- 6. Carolin Körper (Wien) 5
- 6. Silvia Manrique (Madrid) 5
- 6. Belle van Meer (Kampong) 5
- 10. Marieke Dijkstra (Kampong) 4
- 10. Maria Cruz-Gonzalez (Madrid) 4
- 10. Martina Ludlei (Alster) 4
- 10. Yulia Piatrova (Grodno) 4
- 14. Rebecca Landshut (Alster) 3
- 14. Lydia Morgenstern (Alster) 3
- 22. Meike Achtmann (Alster) 2
- 22. Judith Hoffmann (Alster) 2
- 33. Antonia Feustel (Alster) 1

**Ergebnisse:**

**Freitag, 23. Februar 2007**

Ritm Grodno - Chelmsford	6:4 (5:1)
Cambrai HC - Kampong	2:6 (2:4)
Der Club an der Alster - HC Wiener Neudorf	3:0 (3:0)
Club de Campo de Madrid - HFTC	2:6 (0:1)
Ritm Grodno - Kampong	5:1 (1:0)
Cambrai HC - Chelmsford	3:5 (2:4)
Der Club an der Alster - HFTC	2:0 (1:0)
Club de Campo de Madrid - HC Wiener Neudorf	6:0 (1:0)

**Samstag, 24. Februar 2007**

Ritm Grodno - Cambrai HC	2:0 (1:0)
Kampong - Chelmsford	5:3 (3:1)
Der Club an der Alster - Club de Campo Madrid	4:3 (2:3)
HFTC Vilnius - HC Wiener Neudorf	5:5 (3:1)
Madrid - Cambrai	7:1 (3:1)

<b>1. Halbfinale:</b> Club a.d. Alster - Kampong	3:0 (2:0)
Chelmsford - Wiener Neudorf	6:4 (3:2)
<b>2. Halbfinale:</b> Grodno - Vilnius	6:1 (3:0)

**Sonntag, 25. Februar 2007**

Wiener Neudorf - Cambrai	4:4 (2:2)
Chelmsford - Madrid	5:2 (1:0)
<b>Spiel um Platz 3:</b> Kampong Utrecht - HFTC Vilnius	3:1 (2:0)
<b>Finale:</b> Club a.d. Alster - Ritm Grodno	3:2 n.g.g. (2:2; 1:2)

# Münchner SC muss ohne Medaille nach Hause fahren

Erstmals ist bei einem Hallen-Europacup der Landesmeister kein deutsches Herrenteam unter den Medaillengewinnern gelandet. Der Münchner SC kam in Lille bei der 18. EC-Auflage lediglich auf Rang vier. Sieger wurde der polnische Meister KS Pocztowiec Poznan.

Die Polen schlugen im Endspiel den österreichischen Vertreter SV Arminen Wien mit 6:3 (1:1) und konnten sich verdienstermaßen zum zweiten Mal nach 2003 in die Siegerliste dieses europäischen Wettbewerbes eintragen. Unerwartet war der Erfolg des Postsportvereins aus Posen nicht, kommen doch von dort die meisten Spieler der polnischen Nationalmannschaft, die in der Vorwoche erst im Finale der 2. Hallen-hockey-Weltmeisterschaft von Deutschland gestoppt worden war. Wie schon bei der WM wurde nun auch in Lille Polens Piotr Mikula zum besten Turnierspieler gewählt.

Im Halbfinale wurden vom späteren Sieger die Hoffnungen des Münchner SC zerstört, auch bei der zweiten Cupteilnahme nach 2004 wieder als Sieger hervorzugehen. Der Deutsche Hallenmeister von 2006 unterlag Pocztowiec mit 4:6. Bis zur Halbzeit konnten die Bayern das Spiel noch ausgeglichen gestalten. Die 1:0-Führung von Niklas Rommel und der Ausgleich von Philipp Weinhold ergaben den 2:2-Pausenstand. Nach dem Seitenwechsel genügten den Osteuropäern sechs starke Minuten, um vorentscheidend auf 5:2 davon zu ziehen. Max Stephan brachte den MSC zwar noch einmal auf 3:5 heran, aber schon im Gegenzug fiel das 3:6. Erst in den Schlussekunden verwandelte Hallen-Weltmeister Benedikt Sperling die letzte von sieben MSC-Strafecken (Poznan hatte nur eine) zum 4:6-Endstand. Die schwache Eckenausbeute, die sich wie ein roter Faden durch die Turnierdarbietung der Münchner zog, gesellte sich zu einer generell schwachen Verwertung von herausgespielten Chancen. Sonst wäre auch in dieser Partie mehr drin gewesen, gleichwohl war man bei den Deutschen fair genug, den verdienten Sieg von Pocztowiec anzuerkennen.

Zu allem Unglück zog sich Torhüter Max Weinhold im Verlauf der zweiten Halbzeit bei einer normalen Abwehraktion eine schmerzhaft knieverletzte zu. Der frischgebackene Hallen-Weltmeister spielte das Halbfinale zwar noch zu Ende, aber danach ging gar nichts mehr. Ob sich der Verdacht auf eine langwierige Meniskus-schädigung erhärtet, wird sich erst nach einer gründlichen Untersuchung nach der Rückkehr aus Frankreich zeigen.

Da die Münchner ohne einen zweiten Torwart im Aufgebot nach Lille gereist waren, musste im Spiel um die Bronzemedaille einer der Feldspieler die Schienen anlegen. Stürmer Simon Alzner erledigte den für ihn ungewohnten Job für seine Verhältnisse recht ordentlich. Trotzdem war das Fehlen eines Rückhalts wie Max Weinhold schon ein wesentlicher Faktor, warum die Partie gegen den spanischen Meister Club de Campo Madrid letztlich sehr deutlich verloren ging. Bis wenige Minuten vor der Halbzeit führte der MSC durch Tore von Philipp Weinhold, Volker Beer, Benedikt Sperling und Niklas Rommel sogar noch



**Nationalkeeper Max Weinhold zog sich im Europapokal-Halbfinale eine Knieverletzung zu und konnte in der Partie um den dritten Platz nicht mehr eingreifen.**

mit 4:3, brach dann aber in kürzester Zeit stark ein. Über den 7:4-Pausenstand zog Madrid bei drei Münchner Gegentoren von Felix Greffinius (2) und Sperling zum 12:7-Endstand davon. Die von beiden Seiten sehr ruppig geführte Partie mit gelben Karten für zwei Spanier und P. Weinhold war kein Ruhmesblatt. E: 8/5.

Mit einer Pleite gegen die Spanier hatte für München das Turnier am Freitag auch begonnen. Im ersten Gruppenspiel haderten die Deutschen mit dem Spielbelag (unversiegelter Parekettboden, der aus aneinander gelegten Platten bestand), an den sie sich trotz einer Trainingseinheit am Donnerstag nur ganz schwer gewöhnen konnten. Trotzdem gab es durch ein Sperling-Tor eine 1:0-Halbzeitführung, die Madrid aber rasch nach der Pause in ein 3:1 umwandelte. Sören Michel und Kim Felixmüller konnten noch einmal ausgleichen, ehe der Rüsselsheimer „Gastarbeiter“ Oliver Markowsky mit seinem zweiten Tor sechs Minuten vor Ende den 4:3-Siegtreffer für sein spanisches Team erzielte. E: 7 (2)/4 (1).

Besser lief es für die Münchner in der zweiten Partie gegen Orient Lyngby. Konzentrierte erste 20 Minuten führten durch Tore von P. Weinhold (2), Rommel (2) und Felixmüller zum klaren 5:1-Pausenvorsprung. Im zweiten Durchgang blieb das Team von Sven Michel zwar ohne Treffer, der Sieg geriet aber nicht mehr ernsthaft in Gefahr. Das letzte Tor des dänischen Meisters zum 5:3-Endstand fiel erst Sekunden vor Schluss. E: 6/5.

Am Samstagmorgen musste München sein letztes Gruppenspiel gegen Lille MHC

## 18. Europacup Halle Herren

### Gruppe A:

München - Madrid 3:4, Lille - Lyngby 4:5, München - Lyngby 5:3, Lille - Madrid 2:8, München - Lille 7:3, Lyngby - Madrid 7:8.

1. C. d. Campo Madrid	3	20:12	9
2. Münchner SC	3	15:10	6
3. Orient Lyngby	3	15:17	3
4. Lille MHC	3	9:20	0

### Gruppe B:

Pocztowiec - HDM 11:3, Wien - Menzieshill 5:3, Pocztowiec - Menzieshill 7:4, Wien - HDM 5:2, Pocztowiec - Wien 6:4, Menzieshill - HDM 5:3.

1. KS Pocztowiec Poznan	3	23:10	9
2. SV Arminen Wien	3	14:11	6
3. Menzieshill HC	3	12:15	3
4. HDM	3	8:21	0

### Relegationsrunde:

Lyngby - HDM 8:3, Menzieshill - Lille 2:1, Lille - HDM 1:5, Lyngby - Menzieshill 6:5.

**Endstand:** 5. Orient Lyngby 9 Punkte, 6. Menzieshill 6; 7. HDM 3; 8. Lille 0.

### Halbfinale:

Madrid - Wien 4:4 n. V., 7m 3:4, Pocztowiec - München 6:4.

### Spiel um Platz 3:

Madrid - München 12:7

### Finale:

Pocztowiec - Wien 6:3

gewinnen, um den Einzug ins Halbfinale perfekt zu machen. Nach ausgeglichener erster Halbzeit (3:3) zogen die Bayern mit ihrer besten Turnierleistung nach der Pause zum 7:3-Sieg über den französischen Gastgeber davon. Niklas Rommel (4) und Philipp Weinhold (3) teilten sich die Trefferausbeute ganz alleine. E: 0/2. Da Madrid sich gegen Lyngby und Lille keine Blöße gab, blieb für den MSC nur der zweite Platz in der Gruppe A und damit das schwere Los von Pocztowiec im Halbfinale. Eine zu schwere Hürde. „Ich bin ein bisschen enttäuscht. Wir hatten uns mehr vorgenommen, dafür aber nicht die erforderliche Leistung erbracht. Vor allem im Abschluss haperte es. Andere Mannschaften sind besser mit den Begebenheiten vor Ort (Hallenboden, Regelauslegung durch die Schiedsrichter) zurecht gekommen als wir“, konstatierte MSC-Coach Sven Michel. Trotz des Münchner Scheiterns blieb das Endspiel nicht ohne deutsche Beteiligung. Da war zum einen auf Seiten des Überraschungsfinalisten Wien der ehemalige Dürkheimer Tobias Wuttke, aber vor allem Schiedsrichter Michael von Ameln. Der Krefelder wurde bei seiner ersten Europacup-Teilnahme gleich für das Finale nominiert. Dieses lief nach kurzer Anfangsnervosität recht gut für den Deutschen und seinen schottischen Partner. „Ich fand die Schiedsrichterleistungen hier auf einem recht hohen Niveau, die Unparteiischen waren in ihren Leistungen eng beeinander“, sah von Ameln seine Endspielnominierung als erfreulich, aber keinesfalls selbstverständlich an. Erstaunt war der Krefelder über den an allen drei Turniertagen regen Zuspruch in der Halle (über 700 Zuschauer pro Tag; darunter auch der 15-köpfige Fanblock des MSC), obwohl Gastgeber Lille sportlich keine Rolle spielte und neben den Holländern von HDM am Ende gar zu den beiden Absteigern zählte. „Das Abschnei-



**Michael von Ameln wurde gleich bei seiner ersten Europacup-Teilnahme für das Finale nominiert.**

den des Münchner SC als Vierter geht in Ordnung. In der Bundesliga waren sie mit dieser Mannschaft ja auch nicht mehr ganz Spitze“, empfand Michael von Ameln. Mit Pocztowiec habe ein „absolut professionell auftretendes Team“ gewonnen.

München spielte in Lille mit: Max Weinhold, Volker Beer, Simon Alzner, Nicolai Duda, Felix Greffenius, Philipp Weinhold, Benedikt Sperling, Niklas Rommel, Max Stephan, Kim Felixmüller, Sören Michel, Philipp Schavoir.

Der Bayerische Hockey-Verband  
betrauert den Tod  
seines Ehrenmitglieds

## Ewald Schmeckenbecher

\*10.5.1925 +18.2.2007

Über Jahrzehnte prägte er  
Sportbetrieb, Jugendarbeit und  
Finanzwesen im BHV maßgeblich  
mit.

Wir werden den treuen  
Hockeykameraden in steter  
Erinnerung behalten.

*Franz-Josef Nubbemeier*  
*BHV-Präsident*

## Hallen-Europacup 2007: Untere Klassen

Neben den beiden Endrunden in Hamburg (Damen) und Lille (Herren) fanden am Wochenende weitere Europacupturniere statt. Auf insgesamt fünf Veranstaltungen wurden Auf- und Absteiger ermittelt.

**Bei der B-Division (Trophy) der Damen in Prag** schafften die Vertreter von Ukraine und Tschechien den Aufstieg in die Endrunde 2008, wo sie Österreich und Frankreich (Absteiger 2007) ersetzen werden.

**Das Ranking von Prag:** 1. Dinamo Sumchanka (Ukraine), 2. SK Slavia Praha (Tschechien), 3. Libertas San Saba (Italien), 4. HC Olten (Schweiz), 5. Bongrass Grove Dundee (Schottland), 6. ZP-MP Izmailovo (Russland), 7. KPH Raca (Slowakei; Absteiger), 8. Royal Leopold Brüssel (Belgien; Absteiger).

**Damen C-Division (Challenge) in Lissabon:** 1. HK Zrinjevac (Kroatien; Aufsteiger), 2. Slagelse (Dänemark; Aufsteiger), 3. Valhalla Stockholm (Schweden), 4. GDS Cascais (Portugal), 5. HK Bask (Serbien&Montenegro), 6. Swansea Bay (Wales), 7. HK Triglav (Slowenien), 8. Cankaya (Türkei)

**Bei den Herren erreichten bei der Trophy in Brüssel** die Schweiz und England den Aufstieg in die Endrunde 2008, wo sie die Plätze von Frankreich und den Niederlande einnehmen werden.

**Die Platzierungen von Brüssel:** 1. Luzern (Schweiz), 2. East Grinstead (England), 3. Slavia Prag (Tschechien), 4. Kolos Vinnitsa (Ukraine), 5. HC Roma (Italien), 6. AD Lousada (Portugal), 7. Royal White Star Brüssel (Belgien; Absteiger), 8. Stroitel Brest (Weißrussland; Absteiger).

**Endstand C-Division I in Budapest:** 1. Dinamo Moscow (Russland; Aufsteiger), 2. SK Senkvice (Slowakei; Aufsteiger), 3. HAHK Mladost (Kroatien), 4. Rosco Budapest (Ungarn), 5. Railway Union (Irland), 6. Partille (Schweden), 7. HC Pliva Lipovci (Slowenien; Absteiger), 8. Swansea Bay (Wales; Absteiger).

**Endstand C-Division II in Subotica:** 1. HK Elektrovojvodina (Serbien&Montenegro), 2. ABC Team (Finnland), 3. HC Vilnius (Litauen), 4. HC Lokomotive Sofia (Bulgarien), 5. Sagene IF HC (Norwegen), 6. Yurtkur SC (Türkei).

# Neuss stahl als jüngstes Team den anderen die Schau

Die jüngste Mannschaft war die beste: Der HTC Schwarz.-Weiß Neuss gewann in Bad Kreuznach die Deutsche Hallenmeisterschaft der Weiblichen Jugend A.

Der Kreuznacher HC, Ausrichter der Meisterschaft, legte sich genauso wie die acht teilnehmenden Mannschaften ins Zeug, um den Zuschauern ein attraktives Turnier zu bieten. Auch Marc Herbert, der zur Sichtung einiger Nationalspielerinnen angereist war, war überaus begeistert vom reibungslosen Ablauf. „Ich komme immer wieder gern nach Bad Kreuznach, denn ich weiß, dass der KHC für ein perfektes Umfeld sorgt. Die Sportlerinnen können sich durch die perfekte Organisation nur wohlfühlen.“

Aber nicht nur das Umfeld stimmte. Auch das, was die acht besten U18-Mannschaften Deutschlands vor rund 300 Zuschauern boten, hatte Klasse. Faire und hart umkämpfte Begegnungen auf höchstem Niveau machten das Wochenende zu einem sehenswerten Event. „Die Mannschaft aus Neuss ist für mich die Überraschung“, war Herbert schon vor dem Finalspiel von der Leistung des jungen Teams begeistert. Neuss gewann dann auch gegen den Südmeister Hanauer THC mit 4:3.

Der Zweitplatzierte der Westdeutschen Meisterschaften, der sich aus überwiegend 16-Jährigen zusammensetzt, überzeugte auf ganzer Linie. „Es ist schon schön zu sehen, dass der Nachwuchs da ist“, freute sich der U21-Bundestrainer einerseits über den guten 90er Jahrgang. Auf der anderen Seite bereitet ihm der U-21-Nationalmannschaftsnachwuchs Sorgen, denn in diesem Altersbereich (Jahrgang 88/89) hat er keine große Auswahlmöglichkeit. „Es ist irgendwie schon bedenklich, wenn die besten A-Jugendlichen es nicht fertig bringen, eine B-Jugend-Mannschaft zu schlagen.“

Marc Herbert berief in die Auswahlmannschaft des Turniers (Foto) Torhüterin Lisa Bremer (RTHC Leverkusen), die Abwehrspielerinnen Anke Brockmann (TUS Lichterfelde) und Mia Sehlmann (Großflottbeker THGC), sowie die Stürmerinnen Luisa Steindor (SW Neuss), Jana Teschke (UHC Hamburg) und Lisa Hahn (SW Neuss).

Beide Finalisten hatten die Gruppenphase am Samstag lediglich als Tabellenzweiter überstanden. Aber dann schlugen sie im Halbfinale am Sonntagmorgen die Gruppensieger. Zunächst schaltete Hanau durch Tore von Becker (2), Meisner und Viel den UHC Hamburg (Tore: Meyer zum 1:1 und Tscheke zum 2:4) mit 4:2 (1:1) aus. Anschließend triumphierte Neuss im West-Duell mit WHV-



**Die Meistermannschaft des HTC Schwarz.-Weiß Neuss. Rechts Trainer Markus Lonnes, der U16-Bundestrainer.**

Meister Leverkusen mit 2:1 (1:1). Steindor und Keil markierten die Tore für den Sieger, Leverkusen konnte die 1:0-Führung durch Luiz nicht halten. Wenigstens Platz 3 konnte sich der RTHC durch ein 3:1 (1:1) über den UHC Hamburg sichern.

Hockey auf höchstem Niveau und Spannung bis zum Schlusspfiff bot sich in dem Finale zwischen zwei Teams, die gegensätzlicher nicht sein konnten. Hanau hatte zahlreiche Spielerinnen aus dem 88er Jahrgang an Bord, für die diese Meisterschaft die letzte bedeutete. Neuss hingegen setzte sich fast ausschließlich aus „Küken“ des Jahrganges 90 zusammen. Doch nicht umsonst hatten die beiden Teams das Finale erreicht. In beiden steckte unheimliche Potenzial und trotz der jungen Jahre eine Menge Erfahrung und Cleverness. Ein ständiger Schlagabtausch der beiden Mannschaften ließ die Partie unter der Leitung der Schiedsrichter Sperber und Trebesius bis zur 9. Minute offen. Luisa Steindor nutzte dann eine Ecke, um ihr Team mit 1:0 in Führung zu bringen. Keine zwei Minuten später waren die Westdeutschen wieder am Zug. Carolin Keil behielt den Überblick, passte zu Mitspielerin Luisa Steindor, die problemlos zum 2:0 einlochen konnte. Viel Zeit zur Freude hatten sie jedoch nicht, denn Hanau erkämpfte sich einen Siebenmeter durch ein Stockfoul, den Hauptschützin Laura Becker zum 1:2-Anschlussstreffer nutzte.

In der zweiten Hälfte fand Neuss schneller und besser ins Spiel. Lisa Hahn stellte durch ein geniales Zuspiel der stark aufgelegte Luisa Steindor den Zweitoreabstand zum 3:1 wieder her. Lisa Hahn revanchierte sich bei ihrer Mannschaftskollegin, indem sie ihr das 4:1 auflegte. Das Spiel schien gelaufen. Aber Hanau gab nicht auf, zwei verwandelte Ecken von Laura Becker (21./23.) brachte Hanau wieder heran. Das junge Team aus Neuss hielt dagegen, verhinderte den Ausgleich und damit eine Verlängerung.

Als Unparteiische kamen in Bad Kreuznach zum Einsatz: Michelle Meister (Köpe-

nick), Sandra Wagner (Mülheim), Henning Bülow (Bergstedt), Dirk Pagendarm (München), Jerrit Trebesius Bergstedt), Sebastian Folkers (Leverkusen), Heike Holthausen (Essen) und Jonas Sperber (Saarbrücken).

Melanie Litzenberger

## DM Weibliche JA

### Gruppe A:

Großflottbek - UHC Hamburg 2:2

Neuss - Nürnberg 3:2

Großflottbek - Neuss 1:2

UHC Hamburg - Nürnberg 5:3

Großflottbek - Nürnberg 5:1

UHC Hamburg - Neuss 2:0

1. UHC Hamburg- 3 9:5 7

2. HTC SW Neuss- 3 5:5 6

3. Großflottbeker THGC 3 8:5 4

4. HG Nürnberg 3 6:13 0

### Gruppe B:

Hanau - Rüsselsheim 2:1

Leverkusen - Lichterfelde 3:2

Hanau - Leverkusen 2:4

Rüsselsheim - Lichterfelde 1:2

Hanau - Lichterfelde 3:2

Rüsselsheim - Leverkusen 3:3

1. RTHC Leverkusen 3 10:7 7

2. 1. Hanauer THC 3 7:7 6

3. TuS Lichterfelde 3 6:7 3

4. Rüsselsheimer RK 3 5:7 1

### Halbfinale:

UHC Hamburg - Hanau 2:4,

Leverkusen - Neuss 1:2

### Spiel um Platz 7:

Nürnberg - Rüsselsheim 1:3

### Spiel um Platz 5:

Großflottbek - Lichterfelde 1:3

### Spiel um Platz 3:

UHC Hamburg - Leverkusen 1:3

### Finale:

Hanau - Neuss 3:4

# Leverkusen bricht Siebenmeter-Serie des RRK

Westvizemeister RTHC Leverkusen entthronte bei der Deutschen Meisterschaft der Weiblichen Jugend B in Bremen den Titelverteidiger Rüsselsheimer RK.

Die RTHC-Mannschaft von Trainer Jens Lünighöner leistete sich eine einzige, letztlich unbedeutende Niederlage. Als nach zwei Auftaktsiegen gegen Frankenthal und Berlin die Halbfinalteilnahme bereits sicher war, konnte Leverkusen eine 3:5-Niederlage gegen Klipper Hamburg verschmerzen. Der Sieg des Nord-Ost-Dritten Klipper verschaffte den Hansseartinnen noch unverhofft den Sprung ins Halbfinale, während der punktgleiche BHC trotz zweier Gruppensiege etwas traurig aus der Wäsche schaute.

In der Gruppe B ließ Südmeister Rüsselsheimer RK nichts anbrennen. Drei Vorrundensiege brachten den Schützlingen von Lisa Jacobi Platz 1 vor dem Gladbacher HTC, der mit hohen Siegen über Hannover und Stuttgart die Niederlage gegen den RRK ausglich. Die Konstellation nach dem ersten Tag ergab ein reines Westduell im ersten Halbfinale am Sonntag. Leverkusen traf auf Gladbach und konnte dort Revanche für die 1:2-Niederlage in der WHV-Endrunde nehmen. Nach torloser erster Halbzeit fiel gleich in der ersten Minute des zweiten Durchgangs die Gladbacher Führung durch Maria Schmid. Im direkten Gegenzug konnte Nicole Pahl ausgleichen. Und als der GHTC wegen einer Zeitstrafe für fünf Minuten in Unterzahl spielte, kassierte er sechs Minuten vor Schluss prompt das 1:2 durch Kim Pelzner. Eine Gladbacher Schlussecke konnte Leverkusen entschärfen und damit ins Endspiel einziehen.

Ebenfalls mit 2:1 endete das zweite Vorrundenspielspiel zwischen Rüsselsheim und Klipper. Der RRK ging früh durch Petra Ankenbrand (4.) in Führung. Gleich in der ersten Minute des zweiten Durchgangs erhöhte Helena Faust zum 2:0. Doch Außenseiter Klipper gab sich nicht geschlagen. Laurea-Fee Hahnefeldt markierte mit verwandelter Ecke (21.) den 1:2-Anschluss. Südmeister Rüsselsheim geriet in die Defensive, und Klipper drängte auf den Ausgleich, der aber nicht mehr fallen wollte.

Im Endspiel, das unter der Leitung von Tanja Gerstner und Andreas Schultz stand, drängte zunächst Rüsselsheim. Aber mit der ersten richtigen Chance kam Leverkusen durch Nicole Pahl zum 1:0 (14.). Diese Führung hielt bis in den zweiten Durchgang. Zunächst schoss Petra Ankenbrand den RRK zum Ausgleich (23.), fast im Gegenzug brachte erneut Pahl ihr Team wieder in Front. Lange drängte Rüsselsheim danach auf den Ausgleich. Und als fast keiner mehr damit gerechnet hatte, machte Hannah Pehle Sekunden vor dem Ende per Ecke den Gleichstand. Die Verlängerung musste her. In der zweimal fünfminütigen Extrazeit schoss Ankenbrand mit ihrem zweiten Endspieltor den RRK in Front (36.). Einen Rüsselsheimer Abwehrschnitzer nutzte eine Minute vor Ende Maxi Pohl zum 3:3 aus. Jetzt musste das Siebenmeterschießen über den neuen Deutschen Meister entscheiden. Was sonst für Rüsselsheimer Mannschaften seit Jahren eine sichere Sache ist, geriet diesmal zur Niederlage. Von vier RRK-Schützinnen traf lediglich Lotta Hof, auf der anderen Seite behielten Lena Andersch, Maxi Pohl und Eva Schneider die Nerven.

Ins Allstar-Team der DM wurden fast ausschließlich Spielerinnen der beiden Finalisten-Teams gewählt: Lotta Hof und Petra Ankenbrand vom RRK, Kim Pelzner, Nicole Pahl und Eva Schneider für den RTHC. Dazu noch Simone Werkmeister vom sechstplatzierten Hannover 78. Die erfolgreichsten Torschützinnen kamen indes nicht von den beiden Endspielteams. Je neunmal hatten Janine Sasserath (Gladbach) und Caroline Schnitzer (Berliner HC) ins Schwarze getroffen.

Als Schiedsrichter waren beim Bremer HC im Einsatz: Sascha Georgi (Dürkheim), Marco Pazos-Nieto (Frankfurt), Harald Goldner (Offenbach), Philipp Hoffmann (Raffelberg), Tanja Gerstner (Worms), Marcel Papiest (Nürnberg), Andreas Schultz (Frankfurt) und Marcel Prill (Großflottbek).

Als Schiedsrichter waren beim Bremer HC im Einsatz: Sascha Georgi (Dürkheim), Marco Pazos-Nieto (Frankfurt), Harald Goldner (Offenbach), Philipp Hoffmann (Raffelberg), Tanja Gerstner (Worms), Marcel Papiest (Nürnberg), Andreas Schultz (Frankfurt) und Marcel Prill (Großflottbek).

## DM Weibliche JB

### Gruppe A:

Berliner HC - Klipper HH 3:2

Leverkusen - Frankenthal 5:2

Berliner HC - Leverkusen 2:7

Klipper HH - Frankenthal 6:2

Berliner HC - Frankenthal 7:5

Klipper HH - Leverkusen 5:3

1. RTHC Leverkusen 3 15: 9 6

2. Klipper Hamburg 3 13: 8 6

3. Berliner HC 3 12:14 6

4. TG Frankenthal 3 9:18 0

### Gruppe B:

Rüsselsheim - Stuttgart 4:1

Gladbach - Hannover 5:1

Rüsselsheim - Gladbach 3:1

Stuttgart - Hannover 2:8

Rüsselsheim - Hannover 3:2

Stuttgart - Gladbach 0:8

1. Rüsselsheimer RK 3 10: 4 9

2. Gladbacher HTC 3 14: 4 6

3. DSV Hannover 78 3 11:10 3

4. HTC Stuttgarter Kickers 3 3:20 0

### Halbfinale:

Leverkusen - Gladbach 2:1

Rüsselsheim - Klipper HH 2:1

### Spiel um Platz 7:

Frankenthal - Stuttgart 3:2

### Spiel um Platz 5:

Berliner HC - Hannover 2:0

### Spiel um Platz 3:

Gladbach - Klipper HH 8:0

### Finale:

Leverkusen - Rüsselsheim 3:3 n. V., 7m 3:1



Oben das RTHC-Siegerteam.



Links: Szene aus dem Siebenmeterschießen des Endspiels, das Leverkusen mit 3:1 als Sieger gegen Rüsselsheim sah.



# Johanna Sieger macht die Wespen zu Siegerinnen

**N**omen est Omen: Eine überragende Torhüterin Johanna Sieger führte die Mädchen A der Zehlendorfer Wespen zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft. In Hamburg setzten sich die Berlinerinnen im Finale gegen den süddeutschen Meister Rüsselsheim durch.

Es ist eine kaum glaubliche Bilanz: In vier von fünf Spielen der vom Großflottbeker THGC ausgerichteten DM-Endrunde kassierte die Wespen-Torhüterin keinen Gegentreffer. Die einzigen beiden Male, in denen Johanna Sieger hinter sich greifen musste, waren im letzten Gruppenspiel, als die Zehlendorfer Mädchen ihre Halbfinalteilnahme bereits sicher hatten und sich ohne Schwierigkeiten ein 2:2 gegen den späteren Finalgegner Rüsselsheim leisten konnten. Der Südmeister RRK benötigte diesen Punkt freilich noch, um aus eigener Kraft gegenüber ETUF Essen sowie Mannheimer HC den Sprung ins Halbfinale zu schaffen. In der Gruppe A dominierten die beiden Favoriten Großflottbek und Berliner HC gegenüber Raffelberg und München und zogen ins Halbfinale ein.

In der Vorrundrunde standen also vier Teams, die am Samstag ohne Niederlage geblieben waren. Im ersten Halbfinale begann Flottbek gegen Rüsselsheim mit einem Tor von Sophie Fischer gleich in der 1. Minute furios. Das Team von Berti Rauth erholte sich von diesem Auftakt und glich durch Nathalie Krätisch (9.) aus. Beim 1:1 blieb es bis zum Ende der zwei mal zwölf Minuten. Im fälligen Siebenmeterschießen dominierten



**Meister Zehlendorfer Wespen siegte im Finale knapp gegen Rüsselsheim.**

die Torsteherinnen. Insbesondere Lidia Utz im RRK-Kasten war unbezwingbar. Sie hielt alle vier auf sie abgefeuerten Bälle, und so genügten den Hessinnen Tore von Schröder und Lardschneider zum 2:0-Sieg.

Das Berliner Duell des zweiten Halbfinals verlief auf etwas niedrigerem Niveau und endete mit einem überraschend deutlichen 4:0-Erfolg des Nord-Ost-Zweiten Zehlendorfer Wespen. Was immer der Berliner HC versuchte, bei Johanna Sieger war Endstation. Antonia Vogel hatte das 1:0 für die Wespen geschossen, im zweiten Durchgang folgte ein Hattrick von Josi Boesser, der Tochter des langjährigen Wespen-Herrentrainers Markus Boesser.

Josephine Boesser war dann auch im Endspiel die doppelte Torschützin. Erst in der 11. Minute zum 1:0. Diese Führung wackelte insbesondere bei zahlreichen Strafecken des Rüsselsheimer RK. Doch Johanna Sieger war durch nichts zu überwinden. Als der neue Meister schon feststand, fiel per Strafecke nach Spielende noch der Treffer zum 2:0-Endstand.

„Johanna war mit ihren Paraden natürlich überragend. Unglaublich, mit welcher Bärenruhe sie diese Aufgaben löst“, musste auch Wespen-Trainer Jan Steller seine Torfrau

herausheben. Natürlich gehörte Johanna Sieger zum Allstar-Team, das DHB-Beobachter René Castan zum Turnierabschluss zusammenstellte. Er berief außerdem Isabel Witte (Großflottbek), Sophia Willig (Mannheimer HC), Christina Schröder (Rüsselsheimer RK), Josephine Boesser (Wespen) und Nathalie Krätisch (Rüsselsheim) in diesen exklusiven Kreis.

Trotz der insgesamt wenigen gefallenen Tore war Jan Steller von der Einstellung der acht Mannschaften begeistert. „Es war auch deshalb eine gute DM-Endrunde, weil ausschließlich Mannschaften dabei waren, die offensiv nach vorne spielen wollten und nicht in taktischen Defensivkonzepten mit Halbfeld-Raumdeckungen ersticken. Das hat meiner Ansicht nach in diesem Altersbereich auch nichts verloren. Da hat offensichtlich auf breiter Ebene ein Umdenken stattgefunden, und das ist sehr loblich.“

Bei der Meisterschaft im Einsatz waren folgende Schiedsrichter: Julius Lissowski (Stuttgart), Frank Günnewicht (Düsseldorf), Christian Stecher (Pasing München), Angelika Köppen (Riederich), Gregor Küpper (Reinslagen), Daniel Mücher (Lichterfelde), Hardy Hartmann (Spandau) und Sebastian Demuth (Potsdam).

## DM Mädchen A

### Gruppe A:

Großflottbek - Berliner HC	1:1
Raffelberg - München	1:1
Großflottbek - Raffelberg	4:2
Berliner HC - München	1:0
Großflottbek - München	3:0
Berliner HC - Raffelberg	3:1
1. Großflottbeker THGC	3 8:3 7
2. Berliner HC	3 5:2 7
3. Club Raffelberg	3 4:8 1
4. Münchner SC	3 1:5 1

### Gruppe B:

Rüsselsheim - Mannheim	2:1
Essen - Zehl. Wespen	0:1
Rüsselsheim - Essen	2:2
Mannheim - Zehl. Wespen	0:2
Rüsselsheim - Zehl. Wespen	2:2
Mannheim - Essen	3:0
1. Zehlendorfer Wespen	3 5:2 7
2. Rüsselsheimer RK	3 6:5 5
3. Mannheimer HC	3 4:4 3
4. HC Essen	3 2:6 1

### Halbfinale:

Großflottbek - Rüsselsheim 1:1, 7m 0:2,  
Zehl. Wespen - Berliner HC 4:0

### Spiel um Platz 7:

München - Essen 0:4

### Spiel um Platz 5:

Club Raffelberg - Mannheim 1:5

### Spiel um Platz 3:

Großflottbek - Berliner HC 4:3

### Finale:

Rüsselsheim - Zehl. Wespen 0:2



**Die sechs ins Allstar-Team der Mädchen-DM gewählten Spielerinnen.**

# Letzte Unklarheiten sind beseitigt

Die letzten Unklarheiten sind beseitigt: Blau-Weiß Berlin konnte seinen seit Wochen so gut wie sicheren Meistertitel nun endlich festmachen, und am anderen Ende der Tabelle steht jetzt fest, dass es für Plau nach vielen Jahren des erfolgreichen Kampfes um den Klassenerhalt diesmal nicht mehr gereicht hat.

## Samstag, 24. 02. 2007

### Mariendorfer HC - Köpenicker HU 6:4 (4:2)

Nach Köpenicker Führung übernahm Mariendorf langsam das Kommando. In einer Partie, in der beide Mannschaften nach der Pause ziemlich Gas gaben, siegte der MHC nicht unverdient.

Tore: MHC Nestmann (3), Heinz, Gohlicke, Metzner /KHU: Cathleen, Wrike, Scholz, Tanja. E: 8 (2)/4 (1). 7m: 2 (0)/.

### Plauer SV - ATV Leipzig 1:4 (0:2)

Der sehr stark haltenden Plauer Torfrau hatten es die Gastgeberinnen zu verdanken, dass sich die Niederlage in Grenzen hielt. Tore: PSV: Steinweg /ATV: Schwarte / (2), Zeilinga, Völtzke.

### Lindenau Leipzig - Potsdamer SU 8:6 (4:2)

In einer sehr ausgeglichenen Partie hatte der Gastgeber ein Quäntchen mehr Glück beim Torschießen.

Tore: HCL: Göserich (3), Fahr (2), Tröllsch, Rudolph, Engelmann / PSU: Schnurre (3), Binder (2), Wojtkowiak.

### Steglitzer TK - Blau-Weiß Berlin 2:5 (2:3)

Mit diesem Sieg machte Blau-Weiß seinen Aufstieg perfekt. Steglitz leistete in einem kampfbetonten Spiel energischen Widerstand,

glich ein 0:2 bis kurz vor der Pause aus und vergab durch mangelnde Chancenverwertung (allein sieben Ecken in der zweiten Halbzeit) ein besseres Resultat.

Tore: STK: Schwarz (2)/BWB: Schüler (2), Gorr (2), Füten.

## Sonntag, 25. 02. 2007

### HC Lindenau Leipzig - Steglitzer TK 10:4 (3:2)

Die Gäste gingen 2:0 in Führung, dann traf Leipzig sechsmal in Folge, ehe auch der STK wieder an der Reihe war. Letztlich fiel der Lindenauer Sieg zu hoch aus, Steglitz spielte viel besser mit, als es die reinen Zahlen aussagen.

Tore: HCL: Rudolph (4), Müller (2), Fahr (2), Tröllsch, Scharde / STK: Schwarz (2), M. Golenia, Seik.

### Potsdamer SU - Mariendorfer HC 7:1 (4:1)

Nur in den ersten Minuten konnte der MHC den Potsdamerinnen Paroli bieten. Die wieder einmal gut aufgelegte PSU-Torfrau Sylke Kühne verhinderte einen Rückstand. In der Folge lief die Tormaschine der PSU auf Hochtouren. Nach 23 Minuten gelang dem MHC das 1:3. In der zweiten Halbzeit sahen die Zuschauer ein Spiel auf ein Tor. Dabei ließ die Mannschaft um PSU-Damentrainer Olaf Finger zahlreiche Torchancen ungenutzt und hätte das Ergebnis gut in den zweistelligen Bereich bringen können.

Tore PSU: Wojtkowiak (3), Schnurre (2), Latzo, Binder / MHC: Menzel

### Blau-Weiss Berlin - Plauer SV 6:2 (3:1)

Die spontane Aufstiegsfeier vom Vorabend ließ die Berliner Bemühungen, den strikten Defensivriegel des Gastes aufzubrechen, sehr ungenau werden. „Plau hat gemauert ohne Ende und wir hatten eine lange Feier – das waren keine geeigneten Zutaten für ein gutes Spiel“, hakte BW-Trainer Uli Kuske die Pflichtpartie gegen den Absteiger schnell ab.

Tore: BWB: Schüler (2), Fehlauer (2), Füten, Stoltenberg / PSV: Blom, Schröder. E: 11 (2)/5 (0). 7m: 2 (0)/0.

## RL Damen Ost

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. TC Blau-Weiss	13	96 : 36	39
2. ATV Leipzig	12	71 : 36	28
3. HC Lindenau-G.	13	117 : 72	27
4. Potsdamer SU	13	59 : 57	20
5. Steglitzer TK	13	53 : 66	18
6. Köpenicker HU	12	56 : 90	10
7. Mariendorfer HC	13	44 : 93	7
8. Plauer SV	13	35 : 81	1

Samstag, 3. März 2007  
ATV Leipzig - Köpenicker HU

Sonntag, 4. März 2007  
Köpenicker HU - TC Blau-Weiss  
Mariendorfer HC - Plauer SV  
HC Lindenau-G. - ATV Leipzig

## SÜD

# 40 Tore zum Aufstieg beigetragen

Alle Entscheidungen waren bereits vor dem abschließenden Spieltag gefallen: Frankfurt kehrt in die Bundesliga zurück, Schweinfurt und Bad Kreuznach müssen in die Oberliga absteigen. Anna Hautzel wurde mit 40 Treffern Torschützenkönigin und trug so zum Aufstieg des SC 80 maßgeblich bei.

## Sonntag, 25. 02. 2007

### HTC Stuttgart Kickers - Wiesbad. THC 7:3 (3:1)

Tore: HTC: Göpfrich (3), Mauelshagen (2), Kurz, Milcinovic/WTHC: Netzer (2), Melzer. E: 4 (0)/4 (0). 7m: 0/1(1).

### Wacker München - HC Schweinfurt 14:5 (7:2)

Tore: Wacker: Reinhart (3), Schipfer (3), Stöckler (3), Lutz (2), Heintz, Hiendlmayer, Schlaghauser / HCS: Löffler (2), Schmidt (2), Sänglerlaub. E: 9 (3)/5 (4). 7m: 2 (2)/2 (0).

### Nürnberger HTC - SSV Ulm 3:4 (0:4)

Tore: NHTC: Bogner, Gehr, Schiller / SSV: Frenzel, Meier, C. Spiegel, K. Spiegel. E: 15 (0)/0. 7m: 0/1 (0).

### VfL Bad Kreuzn. - SC Frankfurt 1880 2:15 (1:5)

Tore: VfL: Nuss, Weirich / SC 80: Hautzel (6), Wagner (3), Brazke (2), Ross (2), Bollmann, Müller-Eising. E: 1 (1)/9 (5).

## RL Damen Süd

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. SC 1880 Frankfurt	14	108 : 56	36
2. HC Wacker München	14	94 : 43	31
3. HTC Stuttgart Kickers	14	84 : 50	31
4. Wiesbadener THC	14	65 : 62	22
5. SSV Ulm	14	65 : 67	21
6. Nürnberger HTC	14	72 : 88	13
7. HC Schweinfurt	14	66 : 105	10
8. VfL Bad Kreuznach	14	14 : 97	1

### Relegationsspiele zur Regionalliga Gr.A

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. TV 48 Schwabach	1	6 : 5	3
2. TFC Ludwigshafen	1	5 : 6	0

Teilnehmer Relegationsspiele zur Regionalliga Gr.B  
1. Hanauer THC  
HC Heidelberg

Relegation - Samstag, 3. März 2007  
1 Hanauer THC - HC Heidelberg

Relegation Sonntag, 4. März 2007  
Schwabach - TFC Ludwigshafen  
HC Heidelberg - 1. Hanauer THC



Mit uns spielen  
Sie in der 1. Liga

• Wirtschaftsprüfung  
• Steuerberatung  
• Corporate Finance



## Kleiner Schritt nach vorne

Der Punktgewinn gegen Velbert ist für Tabellenschlusslicht Gladbach im Abstiegskampf zwar nicht viel, aber zumindest eine kleine Hilfe im Fernduell mit Wuppertal und Raffelberg.

**Donnerstag, 22. 02. 2007**

**Gladbacher HTC - HC Velbert**  
4:4

**Samstag, 24. 02. 2007**

**Düsseldorfer HC - Uhlenh. Mülheim**  
11:0

**Sonntag, 25. 02. 2007**

**Club Raffelberg - Bonner THV**  
1:5 (0:2)

Gegen die ersatzgeschwächten Gastgeberinnen hatte der BTHV nur wenige Probleme und kamen zu einem ziemlich einfachen Auswärts-Dreier.

Tore BTHV: Krieger (2), Wiemann, Hill, Schmüser.

### RL Damen West

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. Düsseldorfer HC	10	78 : 32	27
2. SW Neuss	9	76 : 33	24
3. Bonner THV	11	53 : 35	22
4. HC Velbert	11	51 : 44	20
5. HTC Uhlenh. Mülheim	11	39 : 61	10
6. Club Raffelberg	11	34 : 80	9
7. GW Wuppertal	10	34 : 55	5
8. Gladbacher HTC	11	39 : 64	5

**Montag, 26. Februar 2007**  
Wuppertal - SW Neuss

**Samstag, 3. März 2007**  
Uhlenh. Mülheim - HC Velbert  
Bonner THV - SW Neuss  
Düsseldorfer HC - Gladbacher HTC

**Sonntag, 4. März 2007**  
Club Raffelberg - GW Wuppertal  
SW Neuss - Düsseldorfer HC

## Mit 46 Jahren nochmal Bundesliga-Aufsteiger

Der TSV Leuna hat den Sack endgültig zugemacht und steht als Aufsteiger in die 2. Hallen-Bundesliga fest. Ein wunderbares Geschenk zum 75-jährigen Bestehen des Hockeysports in Leuna.

**Samstag, 24. 02. 2007**

**Neuköllner SF - HC Königs Wusterh.**  
10:5 (5:0)

Tore NSF: Jeschke (3), Lang (2), Kirsch (2), Heitmann, Barby, Grzegorski

**Cöthner HC - Potsdamer SU**  
5:5 (3:4)

Tore CHC: Wagner (2), Janke, Richter, Dietrich.

**Steglitzer TK - TSV Leuna**  
5:11 (1:9)

Schon in der ersten Halbzeit legte der Spitzenreiter durch den überragenden Torhüter Zeiger (insgesamt sieben Tore) den Grundstock für den Sieg. Der Vorsprung schrumpfte zwar nach der Pause etwas zusammen, geriet aber nie in Gefahr.

**TSV Torgau - ATV Leipzig**  
10:10 (6:3)

Tore TSV: E. Birke (4), Wagner (3), Schöniger, Schürz, M. Birke / ATV: Günther (4), T. Favig (3), Boyde (2), Korneck.

**Sonntag, 25. 02. 2007**

**TSV Leuna - TSV Torgau**  
8:4 (3:0)

Einen Punkt aus dem vorletzten Pflichtspiel benötigten die Leunaer noch, um den Aufstieg in die 2. Bundesliga auch praktisch zu vollziehen. Das gelang gegen Torgau mehr als deutlich. Erst beim Stand von 6:0 schossen die Gäste ihr erstes Tor (40.). Dazu der wieder starke Keeper Dirk Ruttkies, der als einziger neben den beiden Trainern T. Poczatek und A. Rehder vor 15 Jahren dem Leunaer 2. BL-Feldhockey-Team angehörte: „Ich bin stolz, mit 46 Jahren noch zum Aufstieg in die Bundesliga beigetragen zu haben.“ Abteilungsleiter Andreas Rehder ergänzte: „Wir haben so hart wie nie zuvor trainiert, um im 75. Jahr des Leunaer Hockeysports den Aufstieg zu schaffen.“

Tore TSVL: Zeiger (4), N. Poczatek, S. Reichardt, R. Schubert, C. Ruttkies / Torgau: E. Birke, G. Birke,

Schwürz, Wagner. E: 7 (1)/4 (3). Rot: Schwürz (Torgau).

**ATV Leipzig - HC Königs Wusterh.**  
6:4 (2:3)

Der Tabellenzweite hatte große Mühe mit dem feststehenden Absteiger. Die Gäste führten drei Mal und hielten lange ein 4:4, ehe Leipzig noch zum standesgemäßen Sieg kam.

Tore ATV: T. Fabog (3), Günther, S. Fabig, Boyde / HCKW: Seidenglanz (2), Steinert, Kasperkowicz.

**Potsdamer SU - Neuköllner SF**  
6:5 (3:2)

Individuelle Fehler und wechselnde Führungen prägten die erste Halbzeit. Die Neuköllner kamen besser in die zweite Hälfte und konnten mit einem Doppelschlag in der Anfangsminute in Führung gehen. Das Spiel wurde daraufhin immer hektischer, Potsdam konnte einen 3:5-Rückstand wettmachen. Beide Teams ließen je eine Überzahlsituation ungenutzt, ehe sieben Minuten vor Ende das Siegtor für die PSU fiel.

Tore PSU: Radowski (3), Rolfsmeyer, Eger, Schneider / NSF: Fiedler (2), Jeschke, Kirsch, Konitzer. E: 3(1)/7 (2). 7m: 1 (0)/1 (1).

**Cöthner HC - Steglitzer TK**  
7:5 (3:2)

Tore CHC: Wagner (4), Janke, Bader, Dietrich.

### RL Herren Ost

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. TSV Leuna	13	114 : 68	32
2. ATV Leipzig	13	104 : 85	26
3. Cöthener HC 02	13	69 : 82	20
4. Neuköllner SF	13	94 : 66	19
5. Potsdamer SU	13	89 : 85	17
6. TSV Torgau	13	77 : 99	17
7. Steglitzer TK	13	79 : 98	14
8. HC Königs Wusterh.	13	59 : 102	2

**Sonntag, 4. März 2007**  
HC Königs Wusterh. - TSV Leuna  
Neuköllner SF - TSV Torgau  
Cöthener HC 02 - ATV Leipzig  
Steglitzer TK - Potsdamer

# PECO<sup>®</sup>Sport

## Die ganze Welt des Hockeysports

### Angebot im Februar 2007

Malik Pegasus J-Turn Feld Modell 2006

statt €124,95

nur €75,-

Malik Meteor J-Turn Feld Modell 2006

statt € 94,95

nur €60,-

TK Shorts Paris

statt € 29,95

nur €25,-

PECO Sport • Schulterblatt 110 • 20357 Hamburg • Tel.: 040 – 439 73 30 • [www.peco.de](http://www.peco.de)

# NHTC: Erste Niederlage ohne Folgen

Die weiße Weste des Meisters Nürnberger HTC bekam ganz zum Schluss nun doch noch einen Fleck, aber am Aufstieg, dank 21 Toren Vorsprung gegenüber dem Verfolger Mannheimer HC, änderte das nichts mehr.

## Samstag, 24. 02. 2007

### Wacker München - Mannheimer HC 6:18 (4:9)

Tore: Wacker: Chamier (2), Steinbach (2), Kretschmar, M. Wasserthal / MHC: Bernatek (8), Barta (2), J. Helming (2), von Scheven (2), Boltz, Deuser, Krieger, Prochazka; E: 7 (1)/8 (4). 7m: 1(1)/4(2).

### Nürnberger HTC - TSV Mannheim 23:2 (10:2)

Tore: NHTC: Tausendpfund (7), Wesley (4), Amon (3), König (3), Städtler (2), Gürtler, Mrkonjic, Müller, Woesch / TSV: Stemler, Weiner. E: 6 (3)/2 (1). 7m: 2 (1)/0.

### Hanauer THC - TV Alzey 7:7 (5:5)

Nach schneller und klarer 5:1-Führung (13.) herrschte bei Hanau plötzlich Ladehemmung. Man lag dann 5:7 (46.) zurück, ehe noch der Ausgleich gelang und mit zwei Riesenchancen der Sieg verpasst wurde. „Es war ein Spiegelbild der Saison, wie fahrlässig wir wieder mit unseren Chancen umgegangen sind“, stöhnte Hanau's Trainer Walter Bröckers.

Tore: HTHC: Troschke (3), Kohler (3), Filber / TVA: J. Appelmans (3), P. Appelmans (2), Emrich, Orschau. E: 6 (2)/6 (3).

### Wiesbadener THC - Schott Mainz 11:7 (4:3)

Tore: WTHC: Liedgens (3), Eggert (2), Kösling (2).

Schmidt-Nentwig (2), Nimz, Schröder / Schott: Hofelder (3), Pretz (2), Klug, Köhler. E: 10(4)/4(0).

## Sonntag, 25. 02. 2007

### Wacker München - TSV Mannheim 14:7 (7:3)

Tore: Wacker: Leitner (5), Lorenz (3), Althof, Chamier, Köhler, Kretschmar, Schießl, Steinbach / TSV: Bender (3), Schulz-Linkholt (2), Berger, Schlageter. E: 3 (3)/9 (1).

### Nürnberger HTC - Mannheimer HC 5:8 (3:3)

Das Aufstiegs-„Endspiel“, welches aufgrund der großen Unterschiede in der Tordifferenz keines mehr war, verlief bis zum 4:4 ausgeglichen, dann setzte sich der MHC dank der besseren Standards durch. Das Tagesduell der Torjäger gewann Mannheims Tscheche Bernatek, doch in der Saisonwertung blieb Wesley (56 Treffer) vor ihm (50).

Tore: NHTC: Tausendpfund (3), Wesley, Woesch / MHC: Barta (2), Bernatek (2), Prochazka (2), Deuser, Rillig. E: 6 (2)/6 (5). 7m: 1 (1)/0.

### TV Alzey - Wiesbadener THC 10:6 (6:3)

Die Alzeayer kam zum Saisonabschluss zu einem verdienten Sieg. Die Partie war nur Mitte der ersten Hälfte beim Stande von 3:3 offen. Ansonsten lagen die Volkerstädter meist mit zwei bis drei Toren in Führung. Der WTHC nahm zwar in den letzten Minuten

nochmal den Torhüter zu Gunsten eines zusätzlichen Feldspielers vom Platz, doch dies ermöglichte den Alzeyern, durch geschickte Konter den Vorsprung zum ungefährdeten Erfolg auszubauen.

Tore: TVA: J. Appelmann (4), Kempf (2), Wilhelm (2), Grimm, Orschau / WTHC: Eggert (3), Kösling (3). E: 2 (1)/6 (2). 7m: 1 (0)/1 (1).

### TSV Schott Mainz - 1. Hanauer THC 7:6 (4:2)

Die wenigen Zuschauer erlebten ein unbedeutendes Spiel, sowohl von der Tabellenkonstellation als auch vom Niveau. Auf beiden Seiten fehlten zahlreiche Stammkräfte. Der Gastgeber konnte trotz der Überlegenheit nicht davonziehen und geriet gegen Ende noch einmal in Gefahr. Doch Hanau war insgesamt zu ungefährlich, um die Mainzer Schwäche auszunutzen.

Tore: TSV: Hoffelder, Mundt, Otto (je 2), Pretz / HTHC: Stutemundt (4), Troschke (2). E: 3 (0)/5 (2).

## RL Herren Süd

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. Nürnberger HTC	14	213 : 66	39
2. Mannheimer HC	14	182 : 56	39
3. Wacker München	14	119 : 137	21
4. TV 1846 Alzey	14	104 : 127	20
5. Schott Mainz	14	75 : 112	18
6. TSV Mannheim Hockey	14	85 : 130	13
7. Wiesbadener THC	14	88 : 169	8
8. 1. Hanauer THC	14	91 : 160	7

WEST

# „Paula“ Steffen und der „Hatrick de Luxe“

Dank der Punktverluste der Verfolger Raffelberg und Essen sowie des eigenen Sieges über Bergisch-Gladbach kann der Rheydter SV schon vier Spiele vor Saisonschluss seinen Aufstieg in die 2. Bundesliga feiern. Wer zweiter Absteiger neben Dortmund wird, ist weiterhin offen.

## Samstag, 24. 02. 2007

### HC Essen - Marienburger SC 4:4 (2:2)

In einer mäßigen Partie gab es eine gerechte Punktteilung. Nach Vorteilen für den HCE und einer 2:0-Führung im ersten Abschnitt verflachte die Begegnung mehr und mehr. Marienburg suchte sein Heil ausschließlich in der Defensive und war auf Konter aus. Nach einem 2:3-Rückstand drehten die Gastgeber das Ergebnis zwischenzeitlich auf 4:3, aber MSC glück postwendend wieder aus.

Tore: HCE: Gräber (3), Tim Schwarz. E: 7/3

### Club Raffelberg - Uhl. Mülheim II 5:6 (3:4)

Ein glücklicher Sieg für die Mülheimer, die zunächst kein Problem zu haben schienen und 4:0 führten. Ein erster Raffelberger Zwischenspur führte zum 3:4. Als Uhlendorst wieder wegzog (3:6/36.) entfachten die Duisburger noch einmal Druck und kamen zum 5:6. Mülheims Torwart Tim

Welsch rettete mit Glatzparaden in den Schlussminuten den Sieg, den Uhlendorst auch dem unermüdlichen Abwehrchef Carsen Peetz zu verdanken hatte.

Tore: CR: Dürr (2), Barth (2), Otto / UM: M. Rohrbach (2), Hinte (2), Meister (2)..

### Rheydter SV - RW Berg.-Gladbach 8:4 (2:3)

Der RSV konnte sich wieder bei seinem Torwart Marcin Pobuta bedanken, dass er zur Halbzeit nur mit 2:3 gegen die sehr starken Gäste zurück lag. Auch Anfang der zweiten Hälfte spielten die Gladbacher gut mit, aber danach ließ die Kraft nach. In den letzten 15 Minuten erzielte der RSV sechs Tore in Folge, wobei „Paula“ Steffen sich mit einem „Hatrick de Luxe“ (fünf Tore in Folge) hervorhob. Als die Ergebnisse der Spiele in Raffelberg und Essen bekannt wurden, stand fest, dass der RSV schon frühzeitig den Aufstieg in die 2. Liga geschafft hatte.

Tore: RSV: Steffen (5), Hagen (2), Steindor/BG: Drissler (2), Brosthaus, F.Jarosch. E: 5 (1)/8 (1) 7m: 2/1 (1/1)

### Eintr. Dortmund - Düsseldorf HC II 11:12

## RL Herren West

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. Rheydter SV	10	90 : 44	28
2. Düsseldorf HC II	10	85 : 93	19
3. HC Essen	11	102 : 76	18
4. Uhlend. Mülheim II	11	91 : 78	18
5. Club Raffelberg	11	76 : 61	17
6. Marienburger SC	11	81 : 89	13
7. RW Berg.-Gladbach	11	89 : 113	10
8. Eintr. Dortmund	11	78 : 138	0

### Montag, 26. Februar 2007

Düsseldorf HC II - Rheydter SV

### Samstag, 3. März 2007

Club Raffelberg - HC Essen  
Rheydter SV - Eintr. Dortmund

### Sonntag, 4. März 2007

Uhlend. Mülheim II - Marienburger SC  
Berg.-Gladbach - Düsseldorf HC II

# Vizemeister Kiel

Das Spiel um die sportlich wenig bedeutende Vizemeisterschaft gewann Kiel gegen Heimfeld. Den Platz von Aufsteiger DTV Hannover nimmt im kommenden Winter Zweitligaabsteiger DHC Hannover ein. Für den RL-Absteiger Eintracht Braunschweig wird der Sieger des OL-Aufstiegsspiels, TTK Sachsenwald antreten.

**Samstag, 24. 02. 2007**

**MTV Braunschw. - Club a. d. Alster II**  
7:10 (3:4)

**Eintr. Braunschweig - DTV Hannover**  
6:13 (3:6)

**TG Heimfeld - 1. Kieler HTC**  
5:11

**UHC Hamburg II - Eintracht Celle**  
6:12 (5:4)

Die erste Halbzeit brachte übliches Defensivhockey mit flotten Kontern. Nach dem Seitenwechsel ging der UHC scheinbar in die Frühjahrspause und Celle legte richtig los.

Tore: UHC: Stracke (4), König, Seese/Celle: Bartz (7), Rieske (2), Eschemann, Domrich, Strotmann. E: 7 (0)/ 4 (4). 7m: 0/1 (1).

## RL Herren Nord

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. DTV Hannover	14	162:116	33
2. 1. Kieler HTC	14	128: 92	28
3. Club an der Alster 2	14	136:116	25
4. TG Heimfeld	14	126:109	24
5. MTV Eintracht Celle	14	134:148	19
6. MTV Braunschweig	14	129:133	17
7. Uhlenhorster HC 2	14	104:122	16
8. Eintr. Braunschweig	14	85:168	1

### Tabelle Aufstieg

Platz	Sp.	Tore	Pkt.
1. TTK Sachsenwald	1	9:2	3
2. HC Delmenhorst	1	2:9	0

## NACHRUF Ewald Schmeckenbecher

Im Alter von 81 Jahren ist am vorvergangenen Sonntag, 18. 2., Ewald Schmeckenbecher verstorben. Der Nürnberger prägte über viele Jahrzehnte Vereins-, Verbands- und auch bundesweite Hockeygeschehnisse. Schmeckenbechers aktive Laufbahn begann 1941 als Verteidiger beim 1. FC Nürnberg. Auch als Geländeradfahrer und Boxer machte er keine schlechte Figur. Schon rasch übernahm er Positionen abseits des Hockeyfeldes, so als Jugendwart (ab 1951) und 2. Hockeyleiter (bis 1969) beim „Club“. 1969 wechselte Ewald Schmeckenbecher zum Nürnberger HTC, wo er ebenfalls ein Jahrzehnt lang Jugendwart war und bis in die Gegenwart mit seinem großen Fachwissen zur Entwicklung des NHTC beitrug.

Gleiches galt für den Bezirk Mittelfranken und den Bayerischen Hockeyverband, für den er als Jugendsportwart (1965 bis 77), Jugendwart (77 bis 81) und vor allem als langjähriger Schatzmeister tätig war. Das Finanzwesen gehörte neben der Jugendarbeit zu seinem großen Faible.

Als Oberregierungsrat am Bayerischen Obersten Rechnungshof brachte Schmeckenbecher das nötige Fachwissen mit.

Auch der Deutsche Hockey-Bund profitierte davon: Über ein Vierteljahrhundert lang (bis 2005) warf der Franke als Kassenprüfer einen peniblen Blick auf die DHB-Finzen. Einige werden sich auch noch an seine Zeit als Mannschaftsbetreuer von DHB-Auswahlteams erinnern.

Für seine unzähligen Verdienste um den Hockeysport wurde Ewald Schmeckenbecher vielfach geehrt. So war er Ehrenmitglied des Bayerischen Hockey-Verbandes, bekam 1985 die Goldene Ehrennadel des DHB und 1994 die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## JUGEND ERGEBNISSE

### MÄNNLICHE JUGEND A:

Ohne Punktverlust holte sich die Männliche Jugend A des HTC Uhlenhorst Mülheim den Titel des Westdeutschen Meisters. Ein hauchdünnes Rennen wurde es um den zweiten West-Platz bei der DM-Endrunde in Köln. Am Ende fehlten Eintracht Dortmund gegenüber dem Düsseldorfer HC nur zwei Törchen für die erstmalige DM-Qualifikation einer Dortmunder Jugendmannschaft.

#### Endrunde:

##### 1. Spieltag (4. 2. in Köln):

Düsseldorf - Leverkusen 5:0, Essen - Mülheim 3:4, Dortmund - Köln 3:1, Düsseldorf - Essen 6:0, Leverkusen - Dortmund 1:9, Mülheim - Köln 9:1, Düsseldorf - Dortmund 4:4, Köln - Essen 3:2.

##### 2. Spieltag (25. 2. in Essen)

Mülheim - Leverkusen 3:2, Düsseldorf - Köln 4:1, Leverkusen - Essen 3:4, Mülheim - Dortmund 3:2, Köln - Leverkusen 12:3, Düsseldorf - Mülheim 1:3, Dortmund - Essen 2:1.

#### Endstand:

1. Uhlenhorst Mülheim	5	22: 9	15
2. Düsseldorfer HC	5	20: 8	10
3. Eintracht Dortmund	5	20:10	10
4. Rot-Weiss Köln	5	18:21	6
5. ETuF Essen	5	10:18	3
6. RTHC Leverkusen	5	9:33	0

### MÄNNLICHE JUGEND B:

Mit Uhlenhorst Mülheim und Düsseldorfer HC hatte die westdeutsche Meisterschaft der Männlichen Jugend B die beiden überragenden Mannschaften. Keines der vier weiteren Endrundenteams konnte gegen die beiden Besten etwas ausrichten. Über die Vergabe des Meistertitels wurde praktisch schon am ersten Endrundenspieltag entschieden, als im direkten Duell Mülheim knapper 6:5-Sieger über Gastgeber Düsseldorf blieb. Beide nehmen an der Deutschen Meisterschaft am kommenden Wochenende in Borken teil.

#### Endrunde:

##### 1. Spieltag (10. 2. in Düsseldorf):

Düsseldorf - Gladbach 7:2, Mülheim - Crefeld 6:2, Köln - Bonn 6:2, Düsseldorf - Mülheim 5:6, Gladbach - Köln 4:2, Crefeld - Bonn 5:5, Düsseldorf - Köln 6:3, Bonn - Mülheim 3:11.

##### 2. Spieltag (24. 2. in Mülheim)

Crefeld - Gladbach 5:1, Düsseldorf - Bonn 11:1, Gladbach - Mülheim 1:5, Crefeld - Köln 2:9, Bonn - Gladbach 2:10, Düsseldorf - Crefeld 8:1, Köln - Mülheim 1:11.

#### Endstand:

1. Uhlenhorst Mülheim	5	39:12	15
2. Düsseldorfer HC	5	37:13	12
3. Gladbacher HTC	5	18:21	6
4. Blau-Weiß Köln	5	21:25	6
5. Crefelder HTC	5	15:29	4
6. Schwarz-Weiß Bonn	5	13:43	1

HC Rot-Weiß München e.V. sucht dringend für sofort

## einen Trainer für die Herren

(Feld 2. Bundesliga/Halle 1. Bundesliga)

**Kontakt:** Hannes Ziegler, Tel. 089-723 25 37, Handy: 0179-294 54 27, E-Mail: Hanneszieglerhz@t-online.de





## Westdeutscher HV: Verbandstag 2007

Einladung zum Verbandstag 2007 des Westdeutschen Hockey-Verbandes (WHV) am Samstag, 21. April 2007, um 10.00 Uhr in der Sportschule Wedau, „Raum unter der Aula“ (Eingang neben der Gaststätte „Sportlertreff“), Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Prüfung der Vollmachten, Feststellung der Stimmen
4. Berichte des Präsidiums und der Leiter der Ausschüsse
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Wahl eines Versammlungsleiters
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahlen der Mitglieder des Präsidiums auf die Dauer von zwei Jahren: Vizepräsident Kommunikation, Vizepräsident Finanzen, Vizepräsident Schiedsrichter, Vorsitzender Verbandschiedsgericht
9. Festsetzung des Verbandsbeitrages und Verabschiedung des Etats
10. Anträge
11. DHB-Bundestag
12. Festsetzung des Tagungsortes für den nächsten Verbandstag
13. Verschiedenes

Anträge sind bis spätestens 24. März 2007 schriftlich an die WHV-Geschäftsstelle zu richten.

Walther Lonnes, Präsident

## Bundesligatagung am 17./18. März in Mönchengladbach

Am 17./18. März treffen sich erstmalig die Vertreter der Vereine der 1. und 2. Bundesliga in Mönchengladbach im Warsteiner Hockeypark zu einem Tagungswochenende.

Ziel ist die Erarbeitung künftiger Grundlagen für die Bundesliga als Basis des Spitzensports in einem veränderten sportlichen und wirtschaftlichen Umfeld, sowie die notwendige zukünftige Zusammenarbeit zwischen DHB und der Bundesliga.

Das Tagungsergebnis soll in Form eines Strategiepapiers im Rahmen des Bundestages dem Präsidium übergeben werden.

### Die Tagesordnung:

#### Samstag, 17. März:

- 1.) 13.00 Uhr Begrüßung
- 2.) Bericht Bundesligaausschuss (BLA) und Leistungssportausschuss (LSA)
- 3.) Zukunft der Hockeybundesliga I - Was sind unsere zentralen Probleme? (Brainstorming mit Moderation)  
15.00 Uhr bis 15.30 Uhr Kaffeepause
- 4.) 15.30 Uhr: Zukunft der Hockeybundesliga II - „Muss die Hockey-Bundesliga neue Wege gehen?“, Gastreferent Frank Bohmann, Geschäftsführer der deutschen Handballliga und ehemaliger Hockeyspieler
- 5.) Anschließend Fragen und Diskussion  
Ende gegen 18.30 Uhr, Abendessen im Warsteiner Hockeypark, anschließend Championsnight des DHB

#### Sonntag, 18. März

- 1.) 09.30 Uhr: Zukunft der Hockeybundesliga III - Erarbeitung (in Arbeitsgruppen) unserer gemeinsamen Forderungen und Angebote  
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr Kaffeepause
- 2.) Verschiedenes

Ende gegen 14.00 Uhr; Mittagessen in der Warsteiner Sportsbar möglich. Anmeldungen zur Tagung sind noch bis 12. März möglich bei Hella Kämper (Mail: hellakaemper@aol.com).

Eine Teilnahme ohne Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

Hella Kämper, Münchner SC, Bundesligavereinsvertreterin

## HockeyScouts in Braunschweig

Der Deutsche Hockey-Bund hat zur Sicherung des Nachwuchses und aufgrund des Ausbaus der Ganztagschulen das Projekt „HockeyScouts“ ins Leben gerufen. Die ausgebildeten HockeyScouts machen mit ihrer Arbeit den Hockeysport an Schulen populärer und sorgen damit auch für Nachwuchsgewinnung in den Vereinen. Seit gut drei Jahren läuft das vom Breitensportausschuss beschlossene Projekt „HockeyScout“. Ziel dieser Idee war und ist es, Lehrer, Studenten, Oberstufenschüler, Eltern und Vereinsmitarbeiter dazu auszubilden, als Vermittler zwischen Hockeyvereinen

und Schulen zu fungieren. Dabei spielt die eigene Erfahrung mit dem Hockeystock nur eine untergeordnete Rolle. Im Wesentlichen werden den Teilnehmern bei den Scout-Lehrgängen die Bereiche der Organisation auf der einen Seite und der Sportmethodik auf der anderen Seite vermittelt. Des Weiteren informiert man die Interessierten bei einem solchen Lehrgang über die Kooperationen von „Schule & Verein“ und stellt die wichtigsten Ansprechpartner vor. Geleitet wird ein Scout-Lehrgang sowohl in der Theorie als auch in der Praxis unter anderem von Breitensportreferenten der einzelnen Bundeslän-

der, die mit anspruchsvollen Beiträgen die Lehrteile zu interessanten Bausteinen werden lassen. Bisher hat der DHB mit seinem Projekt mehr als 150 HockeyScouts ausgebildet und plant für 2007 weiteren Zuwachs ein. Vom 4. bis 6. Mai 2007 wird der erste Scout-Lehrgang in diesem Jahr in Braunschweig (Niedersachsen) stattfinden. Der DHB übernimmt die Kosten für Lehrgang und Übernachtung, die Teilnehmer tragen lediglich die Kosten für An- und Abreise. Nähere Informationen sowie Anmeldung zum Lehrgang bei Maren Boyé, Breitensportreferentin des Deutschen Hockey-Bundes, unter Telefon 02161/30 772-114 oder per E-Mail unter: boye@deutscher-hockey-bund.de.

## IMPRESSUM

Amtliches Organ des Deutschen Hockey-Bundes E.V.

Am Hockeypark 1, 41179 Mönchengladbach

**Verantwortlicher Verlag:** SportsWork Verlags-, Kommunikations- und Event GmbH Behrensallee 7, 25421 Pinneberg, Telefon 04101-590 488/489/499, Fax 04101-590 481, E-Mail: info@sportswork.de

**Redaktion:** Chefredakteur Christoph Plass (verantwortlich), Stellvertreter Jörg Schonhardt, Mitarbeiter Uli Meyer, Benjamin Greve, Svenja Smiatek, Doreen Mechsner, Max-Morten Borgmann.

### Satz/Grafik/Layout/Anzeigenbetreuung:

Olaf Schirle, Martina Willrodt

**Abo-Verwaltung:** Michael Kindel

**Fotos:** Ariane Scholz, Dr. Sternberger, privat

**Der Ergebnisservice Oberliga/Verbandsliga basiert auf dem VVI-Ergebnisdienst**

**Vertrieb:** AWU, Kleine Bahnhofstraße 6, 22525 Hamburg

**Druck:** Waschek Druck GmbH, Theodorstraße 41 q  
22761 Hamburg

### Bankverbindung

VR Bank Pinneberg eG (BLZ 221 914 05), Konto 785 955 40

### Abonnementspreis im Postvertrieb

Jährlich inkl. Versandkosten: EUR 112,00 (inkl. 7% Mehrwertsteuer)  
Bestellung schriftlich bei SportsWork. Das Abonnement verlängert sich automatisch, wenn eine Änderung nicht mit einer Frist von drei Monaten zum 31.12. schriftlich SportsWork mitgeteilt wird. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.

### Urheberrechte

Das Magazin, alle enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in Datensystemen.

### Gerichtsstand: Pinneberg

**Titelfoto:** Alster-Kapitänin Carolin Jessel reckt jubelnd die Europapokal-Trophäe in die Höhe.